EVANGELISCHE PETRUS UND PAULUS GEMEINDE

GEMEINDE BRIEF

Nr. 45
2018 - Passion
Ostern

Nach dem Kreuz - was bleibt?

Pfarrerin Barbara Kündiger

Liebe Leserinnen und Leser !

Die Nacht liegt still und tiefschwarz über den einsamen Hügeln des Baulands.
Es ist drei Uhr früh im späten März – und der Morgen noch weit.
Die Frau sucht ihren Weg durch das Dunkel, mal über die Felder, mal durch den Wald.

Sie fürchtet sich nicht vor den noch kahlen Baumgerippen am Wegrand, die in stummer Gebärde nach ihr zu greifen scheinen.

Sie ist von einer Verzweiflung erfüllt, die größer ist als jede äußere Furcht. Die schleppt sie mit; sieht nur noch diese eine Chance: ihren Schrecken durch diese Nacht zu tragen, einem Ostermorgen entgegen, von dem sich noch lange nicht die geringste Spur zeigen will.

Ihr Ziel ist ein zwei Stunden entferntes Dorf, dort wird sich die Gemeinde um fünf Uhr versammeln. Leise. Im Dunkeln der Nacht, zur Feier der Heiligen Osternacht. Wird das Geheimnis der Auferstehung feiern; da will sie dabei sein. Um nichts weniger will sie flehen als: Auferstehung. Denn ihr Mann ist gefangen in einem teuflischen Tod, der heißt Alkohol. Daran zerbricht er, die Familie, sie… wenn das Wunder nicht geschieht, das sie ersehnt.

Liebe Leserinnen und Leser,

im Naturjahr wird es Frühling, wenn wir Ostern feiern und der Name des Festes ist kein christlicher, sondern dem der germanischen Fruchtbarkeitsgöttin Ostara entlehnt. Aber das Wiederaufblühen der Natur nach dem Winter bleibt ein schwaches Gleichnis für das Geheimnis der Auferstehung, das Christen an Ostern feiern.

Wobei: sehr vielen Menschen, die sich als gute Christen verstehen, macht gerade die neutestamentliche Kernbotschaft von der Auferstehung Jesu von den Toten allergrößte Schwierigkeiten: das können sie nicht glauben, sagen sie. Weil es jeglicher Erfahrung und aller Vernunft widerspricht.

Der Vernunft widerspricht es, ja – aber die sprechen die biblischen Erzählungen hier auch nicht an.

Ist Ihnen schon mal aufgefallen, dass die Auferstehung Jesu an keiner Stelle der Bibel geschildert wird? Schmerzhaft ausführlich wird erzählt von seinem Tod, der Grablegung, dem Schrecken, den dieses Geschehen unter seinen Freunden verbreitete.

Und dann? Schweigen!

Erst am Beginn der neuen Woche, als der Alltag mit Macht zurückdrängt und Jesu Freundinnen und Freunde sich darauf besinnen, was noch zu tun übrig ist, um den Toten zu ehren – als sie also in all ihrer Trauer beginnen, den Tod zu akzeptieren! - da, so erzählen es die Evangelien, begegnet ihnen der Auferstandene.

In vielen Varianten erzählen die Evangelien davon. Erzählen, was diese verstörten Menschen erlebt haben, wie sie es erlebt haben. Und weiter, was diese Erfahrung mit ihnen gemacht, wie sie sie verwandelt hat.

Mag der Glaube an die Auferstehung der Vernunft widersprechen, der Erfahrung widerspricht er nicht, im Gegenteil: Auferstehung ist eine Erfahrung! Eine ganz individuelle Erfahrung, die meist etwas zu tun hat mit überraschenden Begegnungen, mit einer überwältigend neuen Erkenntnis, immer mit einem Neuanfang, mit der Überwindung von tödlicher Lähmung, von Schrecken und zerstörerischer Angst.

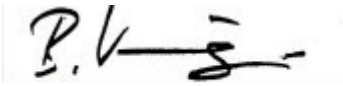
Das Geheimnis der Auferstehung entzieht sich unserem rationalen Begreifen, ja, das stimmt.

Aber wir können dennoch teilhaben daran, wir können uns erfassen lassen von seiner überwältigenden Kraft, können uns mitnehmen lassen ins Leben, uns aufwecken lassen:

indem wir es feiern. Unsere ganzen Lebenslasten mitschleppen auf dem Weg durch das Dunkel der Osternacht, um am Ziel mit der Gemeinde zu beten und zu flehen um den Aufstand des Lebens gegen den Tod in all seinen Verkleidungen.

Um dann, wie die Frau, die in jener Osternacht ihren Weg durch das Dunkel suchte, zu erfahren, wie der Tod überwunden werden kann aus Gottes lebendiger Kraft, auch wenn er Alkohol heißt und beinahe schon triumphiert hatte; und mit ihr einzustimmen in den befreienden Jubel des Ostermorgens: Christ ist erstanden, Halleluja!

Kommen Sie mit, wenn wir durchs Dunkel gehen in der Karwoche – und lassen Sie uns gemeinsam hindurchdringen zum Licht der Auferstehung am Ostermorgen!



Barbara Kündiger

Nach dem Kreuz - was bleibt?

Gedanken zum Titelbild

Christine Holtzhausen

Mildes Morgenlicht scheint durch ein Tuch, welches das Altarkreuz in der evangelischen Michaelskirche in Ammerbuch-Entringen bei Tübingen verhüllt. Das Fastentuch wird am Karfreitag geteilt und abgenommen, wenn bei der liturgischen Feierstunde zur Sterbestunde Jesu aus dem Evangelium die Stelle zitiert wird: "... und der Vorhang des Tempels zerriss mitten entzwei". Angebracht wird es traditionell am 5. Passionssonntag "Judica". Der Brauch, in der vorösterlichen Fastenzeit Altarkreuz und Altarbilder mit Tüchern zu verhüllen, geht vermutlich auf das 11. Jahrhundert zurück. Die damals entstandenen Kreuzesdarstellungen hatten die Gestalt von Triumph-Kreuzen: geschmückt mit Perlen und Edelsteinen betonen sie den Aspekt des Sieges Christi und seiner Verherrlichung. Sie wurden verhüllt, um sich in den Tagen vor Ostern auf den Aspekt des Leidens und Sterbens Jesu Christi zu konzentrieren.

In späteren Zeiten wurden Kreuze mit der Gestalt des leidenden Herrn üblich, doch blieb der Brauch der Verhüllung dennoch erhalten und bekam eine weitere Bedeutung: Er steht nun für eine symbolische Trennung von Gott und erinnert an den Vorhang vor dem Allerheiligsten im Jerusalemer Tempel.

Der Blick durch das Tuch weckt mich aus meinen Seh-Gewohnheiten. Ich muss näher hinschauen, um zu erkennen und einzuordnen, was ich sehe. Licht- und Schatten-Spiele zeigen mir auf einmal neue Sichtweisen auf das Kreuz. Das kann meine Gedanken und Gefühle anregen, sich ebenfalls auf neue Bahnen zu bewegen: Was fange ich für mich an mit dem Leid, das Jesus um Menschen wie mich auf sich genommen hat? Spüre ich darin die unendliche Liebe zwischen Gott und Mensch? Lasse ich mich von seinem Gottvertrauen anstecken? Hoffe ich wie er auf die Auferstehung? - Was bleibt, wenn das Kreuz der Karwoche (und Ostern) vorbei ist, das ist der Impuls, Antworten zu suchen auf solche Fragen, die das Kreuz in mir aufwirft, die mich berühren und die mich in die Zeit danach weiter begleiten, in mein Leben, in meinen Alltag.

INHALT

Schwerpunkt

Besinnung	2
Gedanken zum Titelbild, Impressum	3
Nach dem Kreuz - was bleibt?	4
Pilgern 2018	6
Lutherfragen	6
Visitation	7
Auf Gassigang mit … Beatrix Dreher	8
Ein Wochenende in Ludwigshafen	9
Film mit Biss	10
Handarbeitskreis auf dem Wochenmarkt	10
Aus dem Ältestenkreis	11
Die Seite für die Kinder	12
Mitarbeitenden Dankfest	14
Kinderbibeltag, Kindergottesdienst	15
Evang. Kinderhaus Ami Melly	16
Besuchsdienst	17
Kirchenmusik	18
Glaube und Gesellschaft	19
Freude und Leid in unserer Gemeinde	21
Gemeinde-Informationen	22
Was ist los in Petrus und Paulus	23
Gottesdienste der kommenden Zeit	24

Impressum:
Evangelische Petrus-
und Paulus-Gemeinde
Pfarramt
Wollmatinger Str. 58
78467 Konstanz
Telefon 07531-59390
petrus-und-paulus-gemeinde.konstanz@kbz.ekiba.de
www.petrus-und-paulus-gemeinde-konstanz.de

Redaktion:
Christine Holtzhausen (verantw.),
Gabi Redlich (verantw.)
Ständige Mitarbeit:
Barbara Kündiger, Tine Wentzel, Claudia Fragnet

Für die mit Namen versehenen Artikel zeichnen die jeweiligen Verfasser/innen inhaltlich verantwortlich.
Druck:
Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen
Auflage 2.000

„Nach dem Kreuz - was bleibt?“

Gabi Redlich und Simon Lamowski

Nach dem Kreuzestod Jesu, was ist unmittelbar danach geblieben? Unendliche Traurigkeit bei den Angehörigen, den Freunden. Und bei den Jüngern? Zerschlagene Hoffnungen, die pure Verzweiflung, ein nicht mehr Weiterwissen. Dann aber verkünden die Frauen, die das Grab leer vorgefunden hatten und dort an Jesu Statt einem Engel begegneten, dass Jesus von den Toten auferstanden sei. Und ihnen begegnete kurz darauf Jesus selbst. Als sie dies den Jüngern berichteten, stießen sie jedoch mit dieser frohen Botschaft nur auf Unglauben. Erst später, als Jesus sich den Jüngern offenbarte, zunächst zweien von ihnen auf dem Weg nach Emmaus und später allen Jüngern, vermochten sie ihre Zweifel abzulegen und zu glauben.

Die Lehre Jesu fußt auf der unendlichen Liebe Gottes zu seinen Geschöpfen, den Menschen. Sie verlangt von den Menschen eine uneingeschränkte Liebe zu Gott und zugleich zu ihren Mitmenschen. In der Bergpredigt (Matth. 5 ff) verspricht Jesus zu Beginn all denen, die ihm und seiner Lehre folgen, Trost, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit, Vergebung und nicht zuletzt das Himmelreich. Anschließend erläutert er diese Lehre. Neben Geboten, die auch das Judentum kennt, war das der Feindesliebe in der damaligen Zeit unerhört und revolutionär.

Jesus begegnet den Jüngern auf dem Weg nach Emmaus

Mittlerweile sind fast 2000 Jahre vergangen. Durch die Überlieferungen der Evangelisten und nicht zuletzt durch die Briefe der beiden nahezu unermüdlichen wirkenden Apostel Petrus und Paulus an die ersten Christengemeinden haben wir von den Wundern und insbesondere der Lehre Jesu erfahren.

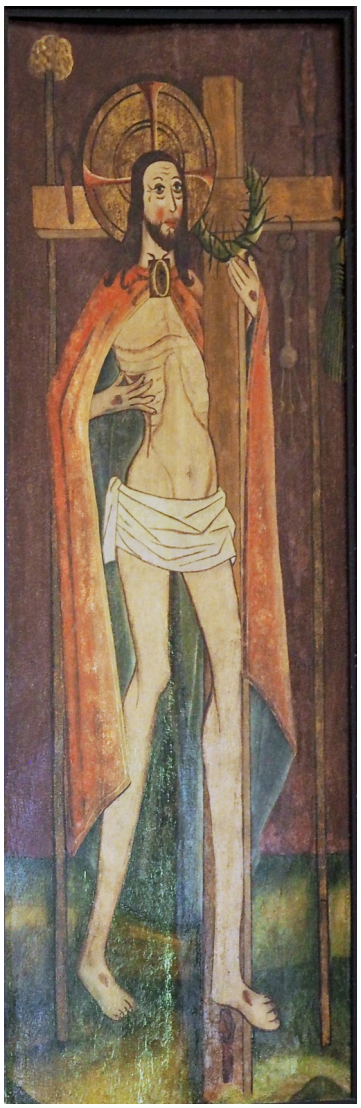
Leben wir nach den Geboten, die Jesus damals lehrte?

Wieviel davon ist noch präsent oder anders gefragt, was von den Geschichten über Jesus glaubt der aufgeklärte Mensch in der heutigen Zeit überhaupt noch?

Unbestritten ist sicherlich, dass vieles im sogenannten christlichen Abendland in die Gesellschaft eingeflossen ist. Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland beispielsweise verweist in seiner Präambel auf die Verantwortung der Gesetzgeber gegenüber Gott und den Menschen.

Zudem war und ist es noch üblich, Zeugenaussagen vor Gericht, Amts- und Diensteide mit der Formel „So wahr mir Gott helfe“ zu bekräftigen. Dieser, zugegebenermaßen, lediglich formale Akt wird allerdings immer mehr ersetzt durch die Formeln „ich schwöre“, „ich gelobe“ oder wird ganz weggelassen.

Viele Feiertage, die ursprünglich einen christlichen Hintergrund hatten und damit auf Gott verwiesen, werden lediglich als freie Arbeitstage wahrgenommen.



Ehemaliges Altarbild (Jesu Auferstehung in der St. Georg-Kirche, Blumlage, Celle

Christliche Handlungen, Sakramente wie die Taufe, verkümmern zu einem Ritual, dem man sich unterwirft, weil man es „schon immer so“ gehandhabt hat. Wert wird aber vor allen auf die anschließende Feier gelegt. Die Sonntage, in Anlehnung an den Schöpfungsbericht im 1. Buch Mose werden immer weniger als die Tage genutzt, an denen man Gott heiligt und zur Ruhe kommen kann.

Die Kirchen leeren sich. Der Umgangston in Politik, Medien und Gesellschaft wird rauer. Der Nächste rückt in den Hintergrund, Egoismus verhindert, die an den Rand der Gesellschaft Gedrängten wahrzunehmen. Fremde werden als Bedrohung empfunden, Hilfe verweigert. Der Glaube an Gott ist in den Hintergrund getreten und wird vielfach belächelt. Anderes ist an seine Stelle gerückt.

Das Leben Jesu und sein Tod am Kreuz werden höchstens unter historischen Aspekten betrachtet, seine Auferstehung belächelt.

Und doch ist die Auferstehung Jesu von den Toten ein Pfeiler unseres Glaubens. So schreibt denn auch Paulus in seinem Brief an die Korinther (1 Korinther 15 ff): „Gibt es keine Auferstehung der Toten, so ist auch Christus nicht auferstanden. Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsere Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich.“ Und weiter: „Wenn die Toten nicht auferstehen, dann lasst uns essen und trinken; denn morgen sind wir tot.“

Wir Christen glauben, dass unser Leben eben nicht umsonst sein, ja, dass es ein Weiterleben nach dem Tod geben wird.

Der Glaube verweist aber nicht nur auf das Jenseits. Dadurch dass Jesus Gott als liebenden Vater versteht, dürfen wir uns im Gebet vertrauensvoll an ihn wenden und Jesus verspricht uns: „Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden. Denn wer da bittet, der empfängt: und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan.“ Er führt dazu aus: „Wer ist unter euch Menschen, der seinem Sohn, wenn er ihn bittet um Brot, einen Stein biete?“ … „Wenn ihr nun, die ihr doch böse seid, dennoch euren Kindern gute Gaben geben könnt, wieviel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten!“

Nach dem Kreuzestod Jesu, was ist den Menschen für heute geblieben?

Das Vertrauen auf einen barmherzigen Gott, der als „Vater“ für seine „Kinder“ sorgt und erfahrbar bleibt, und die Zuversicht auf ein Leben nach dem Tod, in dem „Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein … .“

Lucas Cranach d.Ä. - Flügelaltar mit dem Jüngsten Gericht (Ausschnitt, Gemäldegalerie, Berlin)

Pilgern - auf ein Neues

Christine Holtzhausen

Geht es Ihnen auch so - die ersten Sonnenstrahlen wärmen, die ersten Vögel tirilieren in den Zweigen, und das lockt und zieht hinaus ins Freie. … Da kann ich mir gut vorstellen, wie schön es ist, einmal mit richtig viel Zeit und Muße draußen zu sein. Den Weg, das Unterwegs-Sein als Ziel zu nehmen ; die Bewegung im eigenen Rhythmus ; die unvorhergesehenen Eindrücke die hinter jeder Wegbiegung warten ; die Begegnungen die sich ergeben - das gehört zu dem, was den Reiz des Pilgerns ausmacht, genauso wie mit Gebeten und biblischen Impulsen in den Tag zu starten und neue Räume für sich und seine Gedanken zu erkunden.

Ein Angebot für eine Gruppe Pilger-Freudiger gibt es dieses Jahr etwa in der Zeit zwischen dem 02. und 09. September. An welchen Tagen und wieviele Tage genau, das besprechen wir in der Gruppe derjeniger, die gern pilgern gehen möchten. Der Wegverlauf - ein Abschnitt aus dem süddeutschen Jakobs-Pilgerweg - kann ebenfalls noch miteinander differenziert werden. Um den Transport des Gepäcks zu erleichtern, und damit etwaige „Fußkranke“ eine tagesweise Alternative haben, soll ein Auto begleitend parallel fahren und die jeweiligen Übernachtungs-Orte ansteuern.

Hunde sind als Begleitung willkommen, wenn sie sich mit Zwei- und Vierbeinern vertragen.

Ist Ihre Lust zum Mit-Pilgern geweckt?

Dann melden Sie sich im Pfarramt unter der Telefon-Nr. 07531 - 59390 oder wenden Sie sich direkt an mich - Pfarrerin Holtzhausen - unter der Mobil-Nr. 0151 - 750 44 282. Alle Interessierten werden dann eingeladen zu einem gemeinsamen Vorbereitungstreffen.

Ich freu‘ mich schon auf das Pilgern mit Ihnen!

Lutherfragen

Christine Holtzhausen

Ein paar Wochen lang stand dieser „Papp-Luther“ in Lebensgröße für Fragen und Kommentare in der Pauluskirche bereit. Jemand notierte:

„Vergebung/Gnade und Strafe - ein Gegensatz?“ - Im Sinne Luthers ist eine Antwort darauf: Der Gott, den Jesus Christus verkündigt, ist nicht zuerst ein zürnender, strafender, sondern ein liebender Gott. Wer sich von Gott entfernt, den treffen die Folgen seines „Glaubensungehorsams“, die für ihn durchaus auch negativ sein können. Doch Gott „schickt“ keinem Menschen etwas Negatives als „Abstrafung“. Im Gegenteil - Gott leidet in seiner nicht endenden Liebe mit, und er nimmt jede/n mit Freuden wieder in seiner Nähe auf, die/der zu ihm zurück findet. So entsteht gar nicht erst ein Gegensatz zwischen Gnade und Strafe - was für eine Erleichterung, dass wir „allein aus Gnade“ vor Gott recht sind!

Visitation - Sommer 2018

Christine Holtzhausen

Der Bezirkskirchenrat hat beschlossen, dass die Gesamtkirchengemeinde Konstanz in diesem Sommer zur Visitation besucht werden soll. Davon betroffen sind folgende Pfarrgemeinden:

Die Evangelische Studierenden- und Hochschulgemeinde, die Kreuzgemeinde (Allmannsdorf), die Luthergemeinde (Altstadt), die Petrus- und Paulusgemeinde (Petershausen + Königsbau). Jede Pfarrgemeinde erhält eine eigene Visitations-Woche, und am Ende gibt es - weil ja alle zusammenhängen - noch eine gemeinsame Visitations-Woche.

Auf der Kolleg/innen-Ebene sind wir uns einig, dass wir jeweils „über unseren Kirchturm hinausschauen“ und auch nach Schwerpunkten schauen wollen, die wir künftig gemeinsam oder in guter Ergänzung zueinander ausbauen möchten.

Alle Mitarbeitenden und die ganze Gemeinde sind in „Petrus-Paulus“ dazu aufgerufen, sich zu beteiligen am Blick auf das, was ist, und an der Vision dessen, was werden kann!

Haben Sie Ideen, die unserer Gemeinde gut tun - haben Sie ein Bild vor Augen davon, wohin sich unsere Gemeinde entwickeln könnte? Oder sind Sie einfach interessiert daran, wie es der Arbeit in unserer Gemeinde geht und was alles noch möglich ist?

Im Visitations-Geschehen sind Sie immer am richtigen Platz! Merken Sie sich dazu schon mal folgende Termine:

Sonntag, 17. Juni, 11:00 Uhr - P+P-Visitations-Abschluss als Familien-Gottesdienst mit anschließendem G E M E I N D E F E S T - Petruskirche

Samstag, 21. Juli, 9:00 Uhr - gemeinsamer Visitations-Abschluss als Treffen aus allen beteiligten Pfarrgemeinden mit Mittagessen - Petrus-Gemeindezentrum

Sonntag, 22. Juli, 10:00 Uhr - Fest-Gottesdienst zum Beschluss der gesamten Visitation mit Dekanin H. Schneider-Cimbal - Pauluskirche

Jesus lebt.

Lebe ich aus dieser Freude,
dass Jesus lebt?

Spüre ich in unserer Gemeinde,
dass Jesus lebt?

Auf Gassigang mit … Beatrix Dreher

Gabi Redlich

Für alle, die es (noch nicht) wissen, weil sie weder Kinder noch Enkel oder gar Urenkel im Kinderhaus Löwenzahn haben: Frau Beatrix Dreher leitet das Kinderhaus Löwenzahn, das sich unmittelbar neben der Petruskirche, dem Gemeindezentrum und dem Pfarrbüro befindet.

Für unseren geplanten Gassigang hatten wir großes Glück mit dem Wetter. Es war zwar recht kalt, aber wunderbar sonnig. Da Frau Dreher ihren Sohn in der Kindertagesstätte Urisberg abholen wollte, machten wir uns sowohl zu Fuß als auch mit dem Fahrrad auf den Weg dorthin.

Frau Dreher ist 36 Jahre alt, hat einen 6jährigen Sohn und eine Tochter mit 14 Jahren. Sie ist gebürtige Konstanzerin. Aufgewachsen ist sie im Stadtteil Petershausen, ganz in der Nähe des Polizeipräsidiums und des Landratsamtes. Sie ist die Älteste von 3 Schwestern.

Gefragt nach ihren Hobbies nannte sie ohne Zögern „Kinder“, danach folgte Jiu Jitsu, und Querflöte-Spielen. Zudem war sie als echte Konstanzerin während der Fasnacht aktiv beim Fanfarenzug Storchen und spielte dort die Landsknechts-Trommel. Leider hat sich diese Gruppe mittlerweile aufgelöst.

Frau Dreher ist von Beruf Erzieherin und seit 2008 Mitarbeiterin im Kinderhaus Löwenzahn. Seit dem 1.12.2013 hat sie dort die Leitungsstelle inne.

Zur Zeit bereitet sie sich neben ihrer Arbeit im Kinderhaus auf die Prüfung zur Fachwirtin für Organisation und Führung vor, die Ende März stattfinden wird. Seit 2 Jahren schon besucht sie dafür das Zentrum für Bildung und Qualifizierung im Marianum in Hegne. Insgesamt musste sie dafür rund 800 Stunden die „Schulbank drücken“, jeweils am Freitag Nachmittag für 5 Stunden und zusätzlich in 4 Wochenendblöcken sowie in moderierten Studiengruppen. Hinzu kamen noch Beratung und Coaching in der Praxis. In ihrer Abschlussarbeit entwickelt sie eine Corporate Identity für das Kinderhaus Löwenzahn, wobei ihre Schwerpunkte auf der Entwicklung einer Website und auf dem Entwurf eines Logos liegen.

Für die Zukunft wünscht sich Frau Dreher für das Kinderhaus Löwenzahn eine eigene Hausnummer (z.B. 58a) und zur Straße hin einen gut sichtbaren Hinweis darauf, vielleicht in Form eines Torbogens. Zunächst aber konzentriert sie sich voll und ganz auf ihre Abschlussprüfung, zu der wir ihr gutes Gelingen wünschen.

Ein Wochenende in Ludwigshafen - Konfirmandengruppe unterwegs

Julia Koch

Das neue Jahr ist noch keinen Monat alt, da ging es für die Konfirmandengruppe 2017/2018 zusammen mit den Konfirmandinnen aus den Gemeinden Litzelstetten und Dettingen-Wallhausen vom 12. bis zum 14. Januar 2018 auf Konfirmanden-Wochenende nach Ludwigshafen am Bodensee. Dort erwarteten die Jugendlichen ein abwechslungsreiches Programm zum Thema Abendmahl.

Pfr. Christof Ellsiepen *Pfrin Christine Holtzhausen*

In verschiedenen Arbeitsphasen wurden die vier Aspekte Befreiung, Stärkung, Vergebung und Gemeinschaft behandelt. Kreativ wurde das Thema beim Rap schreiben, Abendmahlsgeschirr töpfern oder durch Proben eines Theaterstücks umgesetzt.

In den Pausen war der Tischtennis- und Tischkickerraum ein beliebter Treffpunkt. Für das Abendprogramm waren die TeamerInnen (KonfirmandInnen der letzten Jahrgänge) verantwortlich. Für den Freitagabend hatten sie einen Spieleabend vorbereitet, bei dem die Konfirmandengruppe in Teams eingeteilt wurden, die gegeneinander antreten mussten. Im Anschluss daran fand die Nachtwanderung statt, bei der die einzelnen Kleingruppen Aufgaben erledigen mussten. Eine davon lautete zum Beispiel: „Stellt als Gruppe eine Teetasse dar.“ Auf dem Foto links ist eine der Konfi-Gruppen zu sehen, wie sie dies gekonnt in Szene setzt …

Für den Samstagabend sollte die Belegschaft eines jeden Zimmer einen Beitrag für die „Supertalent Show“ vorbereiten. Die Gewinnergruppe des Abends überzeugten die Jury mit einer unfassbaren Zaubershow. Die Gruppe der „Erwachsenen“ (MitarbeiterInnen) schaffte es mit ihrer instrumentalen Geschichte auf Platz drei.

Morgens, mittags und abends versammelte sich die gesamte Gruppe in der Kapelle zur Andacht. Dort wurde am Sonntag auch gemeinsam Gottesdienst gefeiert, der zuvor von verschiedenen Kleingruppen vorbereitet wurde.

Nach einem ereignisreichen Wochenende kamen die Konfirmandinnen am Sonntagmittag in Petershausen am Bahnhof an, wo sie von ihren Familien erwartet wurden.

Film mit Biss

Gabi Redlich

Im Februar tagte das Film-mit-Biss-Team und hat sich auf folgende Filme und Termine geeinigt:

26.03.2018 - Willkommen bei den Hartmanns

07.06.2018 - Das weiße Band

20.09.2018 - Der Drachenläufer

08.11.2018 - The King's Speech

Übrigens: wir freuen uns sehr, wenn Sie uns neben dem Schauen unserer Filme ebenso rege unterstützen mögen bei Filmauswahl, Filmvorschlägen, Tipps zu unserem Biss … und vielleicht auch beim Einkaufen und Vorbereiten unserer „Delikatessen".

Trauen Sie sich!!!

Und melden Sie sich unter:

film-mit-biss@t-online.de

Handarbeitskreis auf dem Wochenmarkt

Wussten Sie eigentlich, dass unsere „Handarbeiterinnen" für das Amy Melly Kinderhaus auf dem Wochenmarkt ihre selbstgefertigten Handarbeiten feilbieten?

Schauen Sie doch mal bei Gelegenheit vorbei!
Und zwar am
24. März, 21. April und 23. Juni

Übrigens:
Der Handarbeitskreis trifft sich dienstags um 15.00 Uhr im Anbau der Pauluskirche, Mainaustraße 31

Aus dem Ältestenkreis

Claudia Fragnet

Liebe Gemeinde,

unser nunmehr aus 8 Mitgliedern – wenn ich die beiden Pfarrerinnen und die Diakonin ausnehme – bestehender Ältestenkreis war in den zurückliegenden Wochen nicht untätig, auch wenn es manches Mal vielleicht den Anschein erweckt hat.

Die Weihnachtszeit im Rücken und die Passions- und Osterzeit fest im Blick, will ich versuchen, Ihnen allen einen kurzen Überblick über unser Tun zu geben.

Nicht nur, dass wir zwischen dem letzten Gemeindebrief und dem aktuellen Ältestensitzungen mit teilweise schwierigen Themen hinter uns gebracht haben; wir haben Anfang Februar auch – wie schon liebgewordene Tradition – ein ausgiebiges Arbeitswochenende im Kloster Hegne zugebracht. Wenn Sie gelegentlich in unsere Homepage schauen, finden Sie unter „Wir über uns“, „Ältestenkreis“ einige Impressionen davon. Diese Wochenenden sind für uns zwar mit Arbeit gut angefüllt, aber sie geben uns auch Gelegenheit, abseits der gewohnten Örtlichkeiten – „neudeutsch: locations“ – in einer ruhigen, angenehmen Atmosphäre 1 ½ Tage zusammen zu arbeiten, Neues anzudenken oder weiter zu entwickeln und uns untereinander noch mehr zu „verlinken“.

Die im Frühsommer 2018 anstehende Visitation wurde eingehend besprochen; sie wird in KW 24 (11. – 17. Juni) stattfinden und endet am Sonntag, 17.06. mit einem Visitationsgottesdienst mit anschließendem Gemeindefest. Also: Termin schon mal vormerken!

In diesem Zusammenhang: Wir sind dabei, Vorschläge und Angebote für eine teilweise Beschattung des Innenhofs des Gemeindezentrums einzuholen, um im Sommer den Innenhof für unsere Feste und vielleicht auch für luftige Gottesdienste im Freien nutzen zu können. Mit sehr viel Glück und Entscheidungsfreude von unserer Seite könnte es dieses Jahr noch für das Gemeindefest reichen…..

Im Gemeindezentrum und im Bistro sind einige Möbel in die Jahre gekommen bzw. ihre weitere Verwendung ist fraglich, so dass wir über ihre Weiterverwendung oder Ausmusterung sowie über die Neuanschaffung von Einbaumöbeln diskutiert haben. Dies wird zwar noch eine Zeit in Anspruch nehmen, aber der Anfang ist gemacht.

Auch das Thema Vermietungen unserer Räumlichkeiten taucht immer wieder einmal in den Sitzungen auf, zum einen, da Mietanfragen zu beantworten sind, zum anderen, da sich das eine oder andere Mietverhältnis nicht so entwickelt, wie wir uns das vorstellen. Hier gilt es, sorgfältig zu prüfen und abzuwägen, inwiefern die Vermietung tragbar ist oder auch nicht.

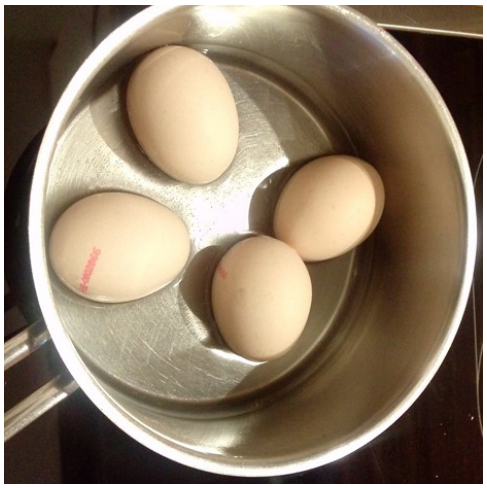
Des Weiteren überarbeiten wir gerade das Konzept unserer Sonntagsgottesdienste, um die Gottesdienste der Struktur unserer Gemeinde noch besser anzupassen. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Und nicht zuletzt steht die Passions- und Osterzeit vor der Tür: die Gottesdienste in dieser besonderen Zeit wollen besprochen und vorbereitet werden.

An Arbeit mangelt es uns also nicht….

Die Seite für

Julia und Kerstin Koch



1. Zuerst musst du die Eier hart kochen. Lass dir dabei von deinen Eltern helfen!

2. Nachdem du die Eier unter kaltem Wasser abgeschreckt hast und sie nicht mehr heiß sind, kannst du mit dem Bemalen beginnen. Dazu kannst du Filz- und Buntstifte benutzten oder Wachsmalkreide. Was du drauf malst, kannst du entscheiden!

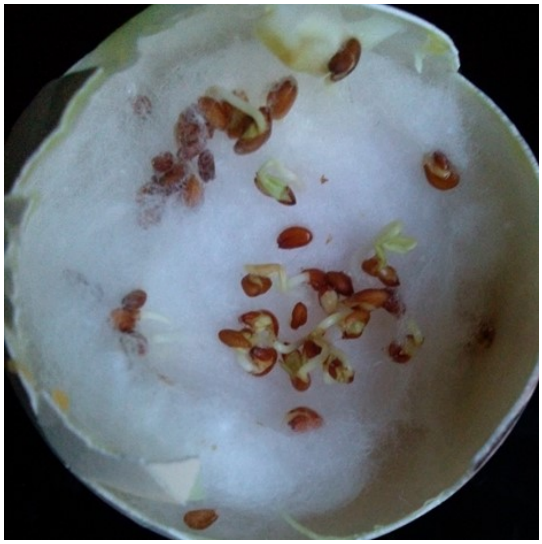
3. Wenn du dein Ei bemalt hast, musst du es vorsichtig mit einem Löffel oben aufschlagen und den Inhalt essen. Dabei musst du darauf aufpassen, dass dir die restliche Eierschale nicht zerbricht.

4. Das leere Ei kannst du nun komplett mit Erde oder Watte füllen. Achte dabei darauf, dass du es bis oben hin füllst.

5. Auf die Watte oder die Erde streust du nun die Kressesamen.

6. Vergiss nicht deinen Kressekopf zu gießen, damit die Kresse wachsen kann. Wie oft und wie viel du gießen solltest, kannst du auf der Packung der Kresse nachlesen.

7. + 8. Ab jetzt kannst du jeden Tag nachschauen, was sich in der Zwischenzeit verändert hat. Schon am nächsten Tag zeigen sich die ersten grünen Keime.



Vergiss nicht deinen Kressekopf weiterhin zu gießen.

9. Hoffentlich bist du am Ende genauso erstaunt über das Ergebnis, wie unser Kressekopf!

Nun kannst du die Kresse essen.

Mitarbeitenden Dankfest am 26.01.2018

Bettina Mohr

Eine Gemeinde lebt durch die unterschiedlichen Angebote, die während der gesamten Woche stattfinden und wird somit getragen von den vielen Mitarbeitenden, die unzählige Stunden ehrenamtlich ihre Zeit einbringen.

Ihnen zu danken war das Ziel des Festes für alle Mitarbeitenden der Gemeinde, welches am 26. Januar stattgefunden hatte. Daneben hatte das Fest bei mir auch noch etwas anderes bewirkt. Der Saal war voller Leute und es war ein schöner Anblick, so viele für unsere Gemeinde Aktive zu treffen. Es stellte sich sofort die Frage:

Wie viele Gruppen und Kreise sind denn in unserer Gemeinde beheimatet? Und wer aus unserer Gemeinde ist für das eine Angebot oder den anderen Kreis verantwortlich? Hätten Sie es gewusst? Nein?

Ich muss ganz ehrlich sagen, alle Gruppierungen hatte ich nicht im Blick und manches Gesicht konnte ich auch keinem bestimmten Angebot zuordnen. Vielen der anderen Mitarbeitenden ging es wie mir und so hatte das Mitarbeitenden-Dankfest gleich zwei Ziele im Blick.

Nach einer kurzen Begrüßung durch Pfarrerin Christine Holtzhausen gab es ein kurzes Spiel zum Kennenlernen. Bewaffnet mit Memory-Kärtchen, die wahllos mit den Vorbeigehenden getauscht wurden, galt es nach einem Signal seinen Memorykarten-Partner zu finden, mit dem man sich kurz über eine gestellte Frage austauschte. Danach ging es wieder ans Kärtchentauschen und somit zum Gespräch mit dem nächsten Partner. Dabei sind wir weit herumgekommen und haben neben den Namen auch vieles andere von unseren Gegenüber erfahren. Im Anschluss konnten wir uns an die schön gerichteten Tische zu einem leckeren Abendessen mit gefülltem Braten und einem reichhaltigen Salatbuffet setzen.

Hier gingen die Gespräche munter weiter, denn die Tische mit je 8 Plätzen boten eine gute Größe, so dass alle miteinander ins Gespräch kommen konnten.

Nach einer zweiten Fragespielrunde, bei der sich Gleichgesinnte zu vorgegebenen Antwortmöglichkeiten zusammenfinden mussten, ging das Salatbuffet in ein Nachtischbuffet über.

Wenn Sie wissen wollen, wen die Ehrenamtlichen gerne einmal in die Gemeinde einladen würden und wie die Punkteverteilung zwischen Herrn Kretschmer und dem Papst ausgefallen ist, dann können Sie die Mitarbeitenden beim nächsten Kirchencafé fragen.

Das Fest war mit Dank, Kennenlernen, Essen und gemütlichem Austausch ein sehr gelungener Abend.

An alle Mitarbeitenden, besonders an die, die an diesem Abend nicht dabei sein konnten, möchte ich an dieser Stelle noch einmal unseren herzlichen Dank aussprechen. Ohne sie alle wäre unsere Kirchengemeinde weniger bunt und um einiges ärmer.

Ostern:

Die Gefühls-Achterbahn!

Herzliche Einladung zum **ökumenischen**

Kinderbibeltag

in St. Suso

für alle Kinder von 5-11 Jahren (Vorschulalter bis 5. Klasse)

Mi.,28.März, 8.30 bis 13.00 Uhr

(Bringzeit ab 8.00 Uhr)

Anmeldung zum Kinderbibeltag bis Mittwoch, 21.03.18,

an das Pfarrbüro der evang. Petrus-Paulus-Gemeinde, das Pfarrbüro von St. Suso oder an Antje Albicker-Denkel (albicker-denkel@gmx.de)

KIRCHE MIT KINDERN

Petruskirche
10 Uhr

Sonntag, 06. Mai

Sonntag, 01. Juli

Wir laden ein zu unseren Kindergottesdiensten. Wir feiern immer in der Petruskirche. Wenn dort der Gemeindegottesdienst stattfindet, dann beginnen wir mit den Erwachsenen und feiern dann unseren Kindergottesdienst in einem anderen Raum.

SINGEN SPIELEN BASTELN BIBLISCHE GESCHICHTEN

Alle Kinder sind herzlich eingeladen. Wir freuen uns auch über Eltern, die ihre Kinder in den KiGo begleiten.
Es freut sich auf euch das KiGo-Team und Beate Granzin

Das Evang. Ami Melly Kinderhaus stellt sich vor

Ute Kuhn mit Team

Nach intensiever Planung und Vorbereitung öffnete am 15.09.17 das neue Evang. Ami Melly Kinderhaus seine Türen für die Familien.
Alles war neu und spannend, für die Kinder und auch das Team. Das Team wurde zusammengestellt aus ehemaligen Mitarbeiter der Petrus- und Pauluskindergärten sowie neuen Kollegen.
In den letzten Monaten ist dieses Team zusammengewachsen und findet zu einer produktiven Arbeitsform. Wir genießen den Platz und die vielen Möglichkeiten in den neuen Räumen.
Auch die Kinder und Familien konnten sich bald im neuen Haus orientieren und nehmen die Angebote gerne wahr.
Am Anfang hat uns die Größe natürlich überwältigt doch nun finden sich alle sehr gut zurecht. Die Kinder nutzen mit Freude die vielen Räume und den Platz. Endlich haben sie zum Beispiel einen ganzen Raum um zu Bauen und die Eisenbahn fährt auch schon mal durch das ganze Foyer bis zum Bistro.

Ami Melly - Ein kurzer geschichtlicher Rückblick:

Das Konstanz um 1780 ist eine kleine, unbedeutende, nach Aussagen von Zeitgenossen „heruntergekommene" Stadt, in der es viel Armut und wenig Arbeit gibt. Zu dieser Zeit gehörte Konstanz zu Oberösterreich. Um die daniederliegenden Wirtschaft wieder zu fördern hat die Regierung Vorderösterreichs 1785 in der Stadt hugenottische Emigranten aus Genf angesiedelt. Zu diesen gehörte unter anderen Jacques Louis Macaire de L'Or und Ami Melly mit ihren Familien. Macaire errichtete die bekannte Tuchfabrik und Ami Melly eine Uhrenfabrik.
Ami Melly setzte sich damals für die Möglichkeit der freien Religions-Ausübung seiner Leute ein.
Vor der Genfer Kolonie gab es in Konstanz 240 Jahre lang kein Evangelisches Leben. Als nach ein paar Monaten das erste Kind geboren wurde, nannte es die kleine Gemeinde „Constanze" Doch das Leben wird den Menschen in der Kolonie schwer gemacht - zu unterschiedlich sind Sprache und Glaube.

Nach 10 Jahren sind die verschiedenen Genfer Fabriken wirtschaftlich am Ende. Ami Melly kehrt nach Genf zurück und stirbt dort 1804 mit 63 Jahren.

Ganz besonders genießen die Krippenkinder den Platz. Hier gibt es ruhige, kuschelige Ecken sowie Räume zum toben. Der Bewegungsraum bietet alles was das Herz begehrt. So können die Kinder je nach Entwicklung und Laune ins Bällebad eintauchen, die Bewegungsebene erkunden oder an die Krippenbolderwand erklimmen.

Benannt wurde das neue Kinderhaus nach dem Uhrenmacher Ami Mellly.

Diese gläubige, pazifistische und Menschen zugewannte Haltung findet sich auch in unserer Konzeption wieder.
Wir arbeiten nach dem offenen System und haben folgende Säulen als Grundlagen erarbeitet.

- christlicher Glauben
- Vielfalt leben
- Sprache
- Wald und Natur

Christlicher Glaube- Lieder, Gebete, biblische Erzählungen, Rollenspiele, Gespräche, kreative Umwelt- und Naturerfahrungen haben ihren festen Platz.

Vielfalt leben – mittendrin statt nur dabei… wir arbeiten integrativ und interkulturell. Wir vertreten die Ansicht: Vielfalt ist wunderbar.

Sprache – wir sind SprachKiTa im Rahmen des Bundesprogram. „Sprache ist der Schlüssel zur Welt" wobei Sprache mehr ist als Sprechen. „Die ganze Kunst der Sprache besteht darin, verstanden zu werden". Konfuzius (551 - 479 v. Chr.)

Wald und Natur- wir gehen mit einer festen Gruppe jeden Tag bei Wind- und Wetter in den Wald. Unsere Kinder erfahren die Elemente und die Natur. Sie forschen und sprechen, sie erleben und werden verzaubert. Sie lernen Zusammenhalt und Durchhalten und so vieles mehr…

Fastnacht 2018

- an unserem Empfang wird jeder herzlich Begrüßt und kann sich informieren.

Ein Besuch …

Gedanken zum Besuchsdienst

Barbara Kündiger

Ein Blick auf die Uhr: jetzt ist eine günstige Zeit – und einen kleinen Tapetenwechsel brauche ich auch, sonst fängt der Kopf an zu rauchen. Also schwinge ich mich auf mein Rad und fahre los; die Adresse habe ich mir im voraus gemerkt. Ich werde eine Jubilarin besuchen. Heute ist nicht der Geburtstag, ich komme ein paar Tage später, wie es mir eben mein Kalender erlaubt.

Ich kenne den Menschen noch nicht, den ich besuchen will, aber ich bin gespannt: wen werde ich antreffen? Dann stehe ich vor der Tür, drücke auf den Klingelknopf. Warte ein wenig – manchmal dauert es eine Weile, bis der Weg zur Tür überwunden ist.

Manchmal ist niemand zu Hause. Dann werfe ich den Geburtstagsgruß der Gemeinde in den Briefkasten. Wer sich einen Besuch wünscht, weiß dann, dass er oder sie anrufen kann und wir verabreden uns auf ein andermal.

Häufig wird die Tür geöffnet, es gibt ein kurzes Gespräch; ich komme vielleicht ungelegen oder ein Besuch ist nicht erwünscht. Dann überreiche ich den Gruß der Gemeinde und verabschiede mich wieder; evtl. bleibt auch noch Zeit für einen weiteren Besuch.

Oft werde ich hereingebeten, willkommen geheißen. Dann sitzen wir zusammen und ich darf Teil haben an einem Leben, von dem ich bis eben nichts wusste. Ich höre zu und bin fasziniert: so viel Lebenserfahrung! Wieder viele neue Puzzleteilchen, in denen sich – durch die persönliche Lebensperspektive dieses Menschen – Geschichte erschließt und immer reicher und farbiger wird. Aber ich werde auch gefragt und dann erzähle ich etwas von mir. So kann leicht eine Stunde verfliegen. Eine Stunde, in der Begegnung geschieht, wertvoll und bereichernd für uns beide.

Wenn ich mich dann wieder an den Schreibtisch setze, ist mein Geist gut durchgepustet und mein Kopf voller frischer Ideen.

Liebe Gemeindeglieder,

Sie haben es wahrgenommen: Menschen besuchen zu dürfen ist für mich ein Gewinn, ein Geschenk. Aber obwohl ich es so gerne tue, kann ich lange nicht alle besuchen, die sich das wünschen – zu viele andere Aufgaben warten auf Erledigung. Meiner Kollegin, Frau Holtzhausen, geht es ähnlich.

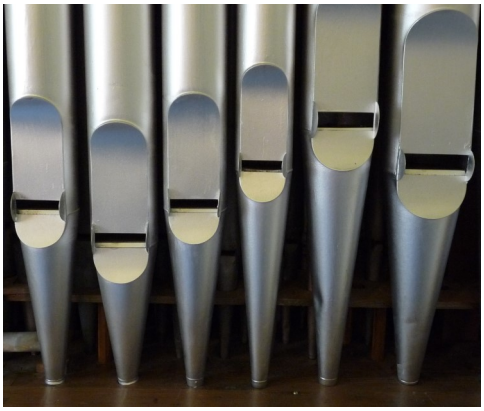
Wie gut, dass wir unterstützt werden vom Besuchsdienstkreis! Aber auch der kommt an Grenzen. Überlegen Sie mal: Wär‘ das nicht auch etwas für Sie? Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind. Die Jubilarinnen und Jubilare freuen sich über Ihren Besuch – und für Sie wird dieser Dienst ganz sicher auch eine Bereicherung sein.

Sprechen Sie Frau Holtzhausen oder mich an!

Bildnachweis:
Bilder/Grafiken und Texte (wenn nicht anders vermerkt: privat)
S. 1 + 3 © Foto GEP epd-bild_h_00254440 ; S. 5 © wikimedia commons, Hajotthu, Jesu Auferstehung, Georg-Kirche, Celle; S. 5 © wikimedia commons, Lucas Cranach d. Ä., Flügelaltar mit dem Jüngsten Gericht, Gemäldegalerie Berlin); S. 7 © GEP Foto Lotz 176_5405; S. 7 © Foto GEP epd-bild 072_3801; S. 11 © GEP Grafik: Pfeffer;S. 17 © wikimedia commons, Neviges, Ibacher Mühle 52, Haustür; S. 18 Orgel © Dieter Schütz/pixelio.de; S. 18 © GEP Grafik Layer-Stahl; S. 21 © GEP Grafik Maren Amini; S. 24 © Grafik Stefanie Bahlinger

Kirchenmusik

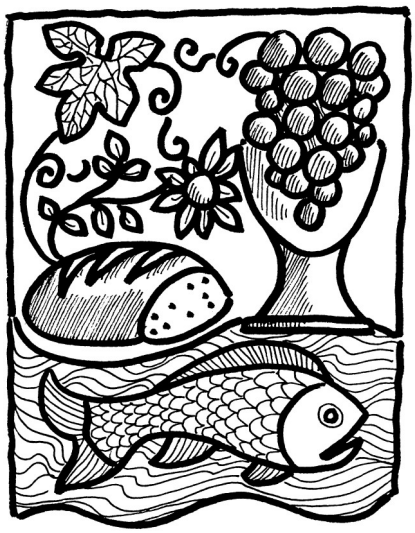
Thomas Pangritz



Samstag, 17. März, 18:30 Uhr, Kirche St. Gebhard, Konstanz
Orgelkonzert mit Thomas Pangritz und Martin Weber
zugunsten des Fördervereins Brückenpflege am Klinikum Konstanz

Sonntag, 18. März, 10:00 Uhr, Pauluskirche
Gottesdienst mit dem Kirchenchor

Karfreitag, 30. März, 10:00 Uhr, Pauluskirche
Gottesdienst mit Abendmahl und dem Kirchenchor



Ostersonntag, 01. April, 7:00 Uhr, Hauptfriedhof
Auferstehungsfeier mit dem Posaunenchor Konstanz

Ostersonntag, 01. April, 10:00 Uhr, Pauluskirche
Familiengottesdienst mit dem Posaunenchor Konstanz

Ostermontag, 02. April, 10:00 Uhr, Petruskirche
Gottesdienst mit der „Fescht Bänd“ der Petrus-Paulus-Gemeinde

Samstag, 05. Mai, 16:00 Uhr, Pauluskirche
Konfirmationsgottesdienst mit dem Posaunenchor Konstanz

Sonntag, 06. Mai, 10:00 Uhr, Pauluskirche
Konfirmationsgottesdienst mit der Gospel Bridge Konstanz

Dienstag, 12. Juni, 15:00 Uhr, Petrus-Gemeindezentrum
Seniorennachmittag: „Frau Musica lädt ein“
mit Pfarrerin Barbara Kündiger und dem Kirchenchor

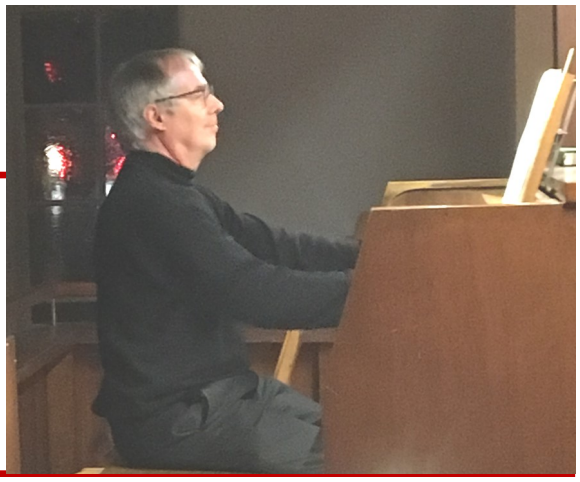
Sonntag, 17. Juni, Petrus-Gemeindezentrum
Gemeindefest mit Chören, Bläsern, Offenem Singen u.a.

Mit-Sänger/innen stets willkommen:

Probentermine:

Gospelchor: Dienstag 20:00-22:00 Gemeindezentrum
Kirchenchor: Donnerstag 19:15-21:00 Pauluskirche

Info: Kantor Thomas Pangritz, Tel.: 07531-56617
Email: thomas.pangritz@outlook.de



Glaube und Gesellschaft

Richard Brems

G + G

Glaube und Gesellschaft

Ostern steht vor der Tür. Und damit für jene, welche nicht ausschließlich auf das Erscheinen des eierlegenden Hasen hoffen, auch die Frage nach Tod und Auferstehung. Findet die damit verbundene 'Wandlung' vor unserem irdischen Ende auch 'in' unserer Welt statt – oder nur 'danach' ? Und mit dieser Frage verbunden: Glauben wir eigentlich 'an' etwas, das kommt, oder sind wir ebenso in unserem Leben bereits 'drin' in einer Beziehung, die 'gut' ist ? Auch wenn uns wie vor Pfingsten für diese Erfahrung bisweilen die Worte fehlen und wir nur noch stammeln oder ganz verstummen können - und wir Engel nicht nur 'singen' hören, sondern diese bisweilen als Himmels-Boten in Menschengestalt wahrzunehmen wissen.

Die Reihe „Glaube + Gesellschaft“ wird in der Zeit nach Ostern und vor den Sommerferien mit zwei Abenden der Frage nach der Bedeutung der christlichen Botschaft im jetzigen Leben weiter nachgehen.

Hierzu werden anstelle von auswärtigen Referenten dieses Mal Texte und Bilder die Impulse liefern.

8. Juni

Wandlung und Auferstehung – Bilder der weiblichen Seite von Beziehung ?

Daß wir den Tod nicht erst am Ende unseres Lebens erfahren können, ist eine bereits im Mittelalter angelegte Erkenntnis. Und vor allem nach Aussage von Theologinnen (Dorothee Sölle, Doris Strahm) findet ebenso Auferstehung auch bereits im Leben statt; als Zeichen für das, worauf wir uns späterhin freuen dürfen – und wenn wir 'Verzweiflung' auch als Ver'zweif'lung erkennen und anzunehmen bereit sind, und sie nicht als 'Depression' (die es auch gibt) umetikettieren und damit mystifizieren.

Und ist es Zufall, daß Frauen (die allein das leere Grab sehen konnten) mehr von 'Wandlung' reden und vor allem spüren, wohingegen Männer eher die 'Macher' von zuvor geplanter Veränderung sind ?

Die Veranstaltungen finden freitags immer um 19.30 Uhr im Anbau der Pauluskirche statt.

6. Juli

Transgenerationale Vererbung in Mythen

Spätestens seit den Diskussionen um 'Kriegs-Kinder' und '-Enkel' ist der Begriff einer Vererbung von Traumata in aller Munde; dabei ist diese Erkenntnis, daß wir 'verdauen' müssen, was unsere Eltern oder Großeltern uns 'eingebrockt'' haben, bereits in der Antike bestens bekannt – und auch die Bibel berichtet von dieser Erfahrung („ … bis in dritte und vierte Glied „).

Sind wir andererseits in der heutigen Zeit so gewohnt, uns hauptsächlich selbst zu spiegeln – und damit auch für alles zuständig zu fühlen – daß wir gar nicht mehr erkennen können, wenn wirkliche 'Tragik' vorliegt und wir so auch einmal 'Nein' zu vermeintlicher Schuld sagen dürfen; um dadurch 'frei' zu werden für unsere eigene Ver'antwort'ung an das Leben ?

Die Veranstaltungen finden freitags immer um 19.30 Uhr im Anbau der Pauluskirche statt.

Freude und Leid in unserer Gemeinde

Bestattungen:

Erna Bersuch	Irmgard Andreas
Gertrud Pabst	Sonja Hotz
Erika Grosser	Helmut Frick
Uta Jung	Irmgard Nagel
Hilda Plaga	Lev Oks
Ilse Schautt	Ernst Häcker
Hildegard Günther	Lieselotte Stephan

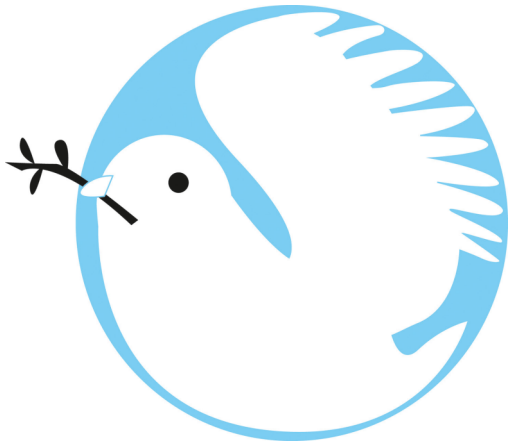
Monatsspruch März

Jesus Christus spricht: Es ist vollbracht!

Joh. 19,30

Ökumenisches Friedensgebet in der Pauluskirche

Die Anfangszeiten für das Friedensgebet sind um 1 Stunde vorverlegt worden.
Es findet jeden 3. Freitag um **18.00 Uhr** in der Paulus-kirche, Mainaustraße 31 statt.



Termine:
jeweils Freitag:

16.03.2018 / 20.04.2018 / 18.05.2018

15.06.2018 / 20.07.2018 / 17.08.2018

21.09.2018 / 19.10.2018 / 16.11.2018 / 21.12.2018

pauluskirche

Gottesdienst
Sonntag
10:00 Uhr

anschließend: Kirchencafé
1. Sonntag im Monat Petruskirche
andere Sonntage Pauluskirche

Eventuell abweichende Orte und Zeiten unserer Gottesdienste sowie weitere besondere Gottesdienste entnehmen Sie bitte dem Monatsprogramm, den Ankündigungen in der Presse oder schauen Sie unter

www.petrus-und-paulus-gemeinde.de

petruskirche

Gottesdienste in den Altenheimen im Gemeindegebiet

Haus am Salzberg, Haus Loretto, Parkstift Rosenau: bitte beachten Sie das Monatsprogramm!

Pfarrbüro: Wollmatinger Str. 58 Telefon 5 93 90

Montag: *geschlossen* *Dienstag + Donnerstag*: 9:00 - 12:30 Uhr und 14:00 - 17:00 Uhr
Mittwoch: 14:00 - 18:30 Uhr *Freitag*: 9:00 - 12:30 Uhr

e-mail: petrus-und-paulus-gemeinde.konstanz@kbz.ekiba.de

Sprechzeiten mit Pfarrerin Christine Holtzhausen
und Pfarrerin Barbara Kündiger
nach telefonischer Vereinbarung

Spendenkonten der Petrus– und Paulusgemeinde
Sparkasse Bodensee IBAN: DE 53 6905 0001 0000 1903 63, BIC: SOLDES1KNZ

ÖKUMENISCHES TAIZÉ-GEBET

jeden Donnerstag, 18:45 Uhr
Kapelle der St.Gebhardskirche

Taizé

Was ist los in Petrus und Paulus ?

dienstags	09:30 Uhr Gemeindezentrum	Fit durch Bewegung für Männer und Frauen
	15:00 Uhr Gemeindezentrum	monatlich Nachmittag für Senioren
	15:00 Uhr Pauluskirche - Anbau	Handarbeiten
	20:00 Uhr Gemeindezentrum	Gospelchor Probe
mittwochs	15:00 —17:00 Uhr Gemeindezentrum	Konfirmandenunterricht
	19:45 Uhr Gemeindezentrum	Jungbläser + Posaunenchor Probe
	nachmittags / abends Pauluskirche - Anbau	„Männer machen mobil“ für Männer über 55 J. jeden 3. Mittwoch im Monat Infos unter Tel. 0171 1075272
donnerstags	08:30 Uhr Gemeindezentrum	Café Oase Frühstück
	09:00 Uhr Gemeindezentrum	Gymnastik I für Männer und Frauen
	10:00 Uhr Gemeindezentrum	Gymnastik II für Männer und Frauen
	15:00 Uhr Gemeindezentrum	Café Oase Cafébetrieb
	15:00 Uhr Gemeindezentrum	Frauenkreis Infos unter Tel. 5 68 54
nach spezieller Ankündigung	19:00 Uhr Gemeindezentrum	„Filme mit Biss“ gemeinsamer Imbiss vor knackigem Film
	19:30 Uhr Pauluskirche - Anbau	Kirchenchor Probe
freitags	10:00 Uhr Gemeindezentrum	monatlich: Treffen Besuchsdienstkreis
	19:00 Uhr Pauluskirche	Ökumenisches Friedensgebet jeden 3. Freitag im Monat

Es ist kein Blümlein nicht so klein,
Die Sonne wird's erwarmen,
Scheint in das Fenster mild herein
Dem König wie dem Armen,
Hüllt alles ein in Sonnenschein
Mit göttlichem Erbarmen.

- Joseph von Eichendorff 1788-1857, deutscher Lyriker, Schriftsteller -

Gottesdienste der kommenden Zeit

März

So.	04.03.	10.00 Uhr	**Petruskirche**	**Gottesdienst mit Abendmahl, gleichzeitig Kindergottesdienst** (Pfrin. i.R. Eva-Maria Steiger)
So.	11.03.	10.00 Uhr	Pauluskirche	**Gottesdienst** (Pfrin. Chr. Holtzhausen)
So.	18.03.	10.00 Uhr	Pauluskirche	**Gottesdienst,** es singt der Kirchenchor (Pfrin. B. Kündiger)
So.	25.03.	10.00 Uhr	Pauluskirche	**Gottesdienst zu Palmsonntag** (Pfrin. Chr. Holtzhausen und Team)
Do.	29.03.	19.00 Uhr	**Petruskirche**	**Gottesdienst zu Gründonnerstag** mit Abendmahl an Tischen; anschl. Nacht der verlöschenden Lichter (Pfrin. B. Kündiger und Team)
Fr.	30.03.	10.00 Uhr	Pauluskirche	**Gottesdienst mit Abendmahl zu Karfreitag** (Pfrin. Chr. Holtzhausen und Team) es singt der Kirchenchor
Sa.	31.03.	21.00 Uhr	**Petruskirche**	**Osternacht** (Pfrin. B. Kündiger und Team)

April

So.	01.04.	05.00 Uhr	**altkath. Christus-kirche St. Konrad**	**ökumenische Ostermorgenfeier** (Pfrin Chr. Holtzhausen, evang., Pfr. S. Moser, alt-kath., Diakon K. Wagner, röm-kath., und Team) anschließend Osterfrühstück
		07.00 Uhr	**Hauptfriedhof**	**Auferstehungsfeier** mit dem Posaunenchor (Pfrin. i.R. Eva-Maria Steiger)
		10.00 Uhr	Pauluskirche	**Familien-Gottesdienst zu Ostern** mit Abendmahl (Pfrin. B. Kündiger und Team); es spielt der Posaunenchor
Mo.	02.04.	10.00 Uhr	**Petruskirche**	**Gottesdienst zum Ostermontag** (Pfrin. Chr. Holtzhausen) mit der „Fescht-Bänd“
So.	08.04.	10.00 Uhr	Pauluskirche	**Gottesdienst** (Prädikant B. Preiss)
So.	15.04.	10.00 Uhr	Pauluskirche	**Gottesdienst** (Pfrin. B. Kündiger)
So.	22.04.	10.00 Uhr	Pauluskirche	**Gottesdienst** (Pfrin. Chr. Holtzhausen)
So.	19.04.	10.00 Uhr	Pauluskirche	**Präsentations-Gottesdienst der Konfirmand/innen** (Pfrin. B. Kündiger und Pfrin. Chr. Holtzhausen)

Mai

Sa.	05.05.	16.00 Uhr	Pauluskirche	**Konfirmationsgottesdienst mit Abendmahl** es singt der Kirchenchor (Pfrin. Chr. Holtzhausen und Pfrin. B. Kündiger)
So.	06.05.	10.00 Uhr	Pauluskirche	**Konfirmationsgottesdienst mit Abendmahl** es singt der „Chor Gospel Bridge Konstanz“ (Pfrin. Chr. Holtzhausen und Pfrin. B. Kündiger)
Do.	10.05.	10.00 Uhr	**Lutherkirche**	**Regionaler Gottesdienst zu Himmelfahrt**
So.	13.05.	10.00 Uhr	Pauluskirche	**Gottesdienst** (Pfrin. B. Kündiger)
So.	20.05.	10.00 Uhr	Pauluskirche	**Gottesdienst zu Pfingsten mit Abendmahl** (Pfrin. Chr. Holtzhausen)
Mo.	21.05.	10.00 Uhr	**Petruskirche**	**Zentraler Gottesdienst zum Pfingstmontag** (Pfrin. B. Kündiger)
So.	27.05.	10.00 Uhr	Pauluskirche	**Gottesdienst** (Pfrin. Chr. Holtzhausen)